

## ICH WILL MEHR TUN

Sie können helfen! Arbeiten Sie mit, spenden Sie oder werden Sie Mitglied.

### Hiermit werde ich Mitglied im Marie-Schlei-Verein:

Name

Straße

PLZ / Ort

E-Mail-Adresse

Datum und Unterschrift

Ich zahle einen Jahresbeitrag von € \_\_\_\_\_ (mind. € 35)

### Einzugsermächtigung / SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnr. DE36MSV00000288769

Mandatsreferenz: WIRD SEPARAT MITGETEILT

Ich ermächtige den Marie-Schlei-Verein widerruflich von meinem Konto mittels SEPA – Lastschrift

€ \_\_\_\_\_ monatlich , halbjährlich  oder jährlich   
einzuziehen.

Kreditinstitut

IBAN

BIC

Datum und Unterschrift

ViSdP: Marie-Schlei-Verein e.V., Prof. Dr. h.c. Christa Randzio-Plath

## WER WIR SIND

Der Marie-Schlei-Verein ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die 1984 in Erinnerung an die frühere Entwicklungsministerin Marie Schlei gegründet wurde. Der Verein fördert Selbsthilfeprojekte von Frauen für Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika, baut partnerschaftliche Beziehungen auf zu Frauengruppen in den jeweiligen Ländern, informiert in Deutschland über die Rolle der Frau in den Ländern und trägt zur Völkerverständigung bei. Gefördert werden vor allem Ausbildungsprogramme, die den Frauen eine berufliche Perspektive eröffnen und ein eigenes Einkommen ermöglichen. Die Projekte tragen zur Bekämpfung von Armut und Unterentwicklung und zu einer gleichberechtigten Gesellschaft bei.

Die Projekte sind so unterschiedlich wie ihre Standorte. Biopestizidherstellung in Uganda, Viehaufzucht und Gemüseanbau in Nepal oder Getreide- und Fleischverarbeitung in Peru. Allen ist gemeinsam, dass sie von einheimischen Frauenorganisationen entwickelt und durchgeführt werden. Unsere Partnerinnen entscheiden selbst über ‚ihr‘ Projekt. Sie verwalten die benötigten Mittel selbst. So kommt eine partnerschaftliche und gleichberechtigte Zusammenarbeit zustande. In über 800 Selbsthilfeprojekten konnte der Marie-Schlei-Verein Frauen unterstützen. Die Frauen selbst zeigen Tag für Tag, dass Mut und Engagement Veränderung herbeiführen und ihnen und ihren Familien zu einer besseren Zukunft verhelfen kann. Dafür setzen sie sich und wir uns ein.

### Marie-Schlei-Verein e.V.

Grootsruhe 4, D - 20537 Hamburg

Tel: 040 – 4149 6992, Fax: 040 – 4149 6993

marie-schlei-verein@t-online.de, www.marie-schlei-verein.de

### Helfen Sie helfen! Spenden Sie.

Sparda-Bank Hamburg, BIC: GENODEF1S11

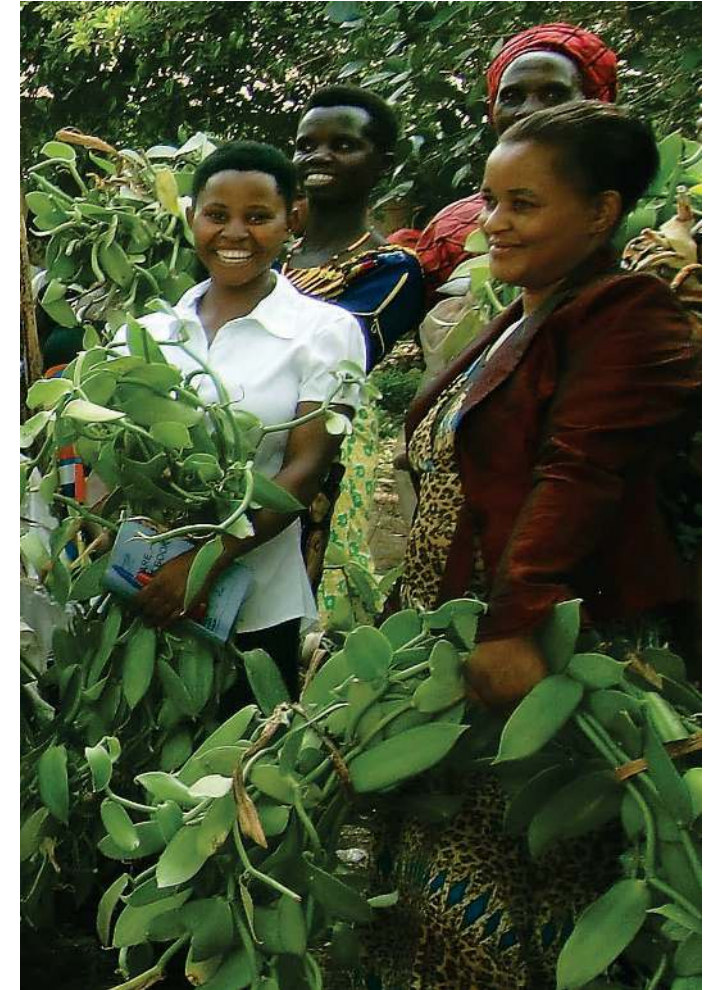
IBAN: DE92 2069 0500 0000 6020 35

Gefördert von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung



## Marie-Schlei-Verein e.V.

Hilfe für Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika  
Assistance for Women in Africa, Asia and Latin America



## “Wenn Deine Träume Dich nicht ängstigen, sind sie nicht groß genug.”

Ellen Johnson Sirleaf, Friedensnobelpreisträgerin und Präsidentin von Liberia

## Uganda

Das ostafrikanische Land Uganda durchlebt nach Diktaturen, ethnischen Konflikten und sicherheitspolitischen Problemlagen wirtschaftliche Erfolge. Die Hälfte der 35 Millionen Menschen sind unter 15 Jahre alt. In den Projektgebieten haben Frauen zwischen fünf und zehn Kindern. Familienplanung ist in ländlichen Gebieten schwierig. Ugandas Verfassung ist fortschrittlich und unterstreicht die Bedeutung von Menschen- und Frauenrechten. Die soziale Wirklichkeit sieht jedoch häufig anders aus. Ein Problem im ländlichen Uganda sind die traditionellen Eigentums- und Erbrechte, die Frauen immer noch benachteiligen. Im Durchschnitt müssen Menschen mit 1,40 Dollar pro Tag auskommen. Die Mehrheit der Bevölkerung lebt auf dem Land und betreibt kleinbäuerliche Subsistenzwirtschaft. Die Landwirtschaft macht wegen der Kaffee-, Tee- und Blumenexporte 23% des Bruttoinlandsprodukts aus.



### Ugandas Frauen

Uganda belegt im UN-Ranking für geschlechtsspezifische Ungleichheit den 163. von 188 Plätzen. Zwar sind 35% der Abgeordneten Frauen, aber im täglichen Leben herrscht immer noch Ungleichheit zwischen den Geschlechtern. Nach wie vor haben Frauen einen geringeren Zugang zu Bildung und tradierte Geschlechterrollen hindern die Frauen an gesellschaftlicher Teilhabe, während Polygamie, Gewalt und Genitalver-

stümmung zu ihrem Alltag gehören. 81% der Frauen (67% der Männer) arbeiten als Kleinbäuerinnen. Trotz der Wohlfahrtsprogramme der Regierung gelten sie als die Ärmsten der Armen und besitzen in der Regel weder Landtitel noch die Kontrolle über die Einnahmen.

Ugandas Frauen könnten weitaus mehr zu Ernährungssicherheit und regionaler Entwicklung beitragen, wenn sie den gleichen Zugang wie Männer zu landwirtschaftlichem Know-how, Geräten und Krediten sowie die Kontrolle über Nahrungsmittel und Erlöse hätten.

### Vanilleanbau mit Hope for Rural Women (HORUWO) in Kasese

Im Südwesten Ugandas unterstützt der Marie-Schlei-Verein derzeit 65 Kleinbäuerinnen, die gemeinsam mit der Frauenorganisation HORUWO Vanille anbauen. Die Frauen wollen mit der Vanille Geldeinkommen für Bildung und Gesundheit erzielen. Die Vanille aus Uganda ist bekannt und verspricht gute Marktchancen. Das Kikumu Agricultural Research Centre unterstützt und berät die Frauen in ihrem Vorhaben: Sowohl das Klima der Region als auch die Böden sind für den Anbau günstig und die Vanille erzielt auf den lokalen Märkten seit langem einen stabilen und guten Preis. Damit bietet der Vanilleanbau den Frauen die Chance, eigene Einkommen zu erwirtschaften.

Neben der Anschaffung der Vanille-Reben haben die Kleinbäuerinnen durch Schulungen von HORUWO das notwendige Know-how für den Anbau erworben: Die Schulungen decken die Themen Anbau, Pflege, Auswahl günstiger Wirtspflanzen, manuelle Befruchtung, Herstellung von organischem Dünger und Ernte ab. Außerdem lernen die Frauen auch die Lagerung und Verarbeitung der Vanille sowie Hygieneregeln, Marketing, Preiskalkulation und einfache Buchhaltung. Die Kleinbäuerinnen organisieren sich, um ihre Marktchancen zu verbessern und weitere Frauen einzubeziehen. Dabei werden die Frauen von dem lokalen Landwirtschaftsbüro in

der Umsetzung des Projektes begleitet.

### Ugandas Frauen – der Weg nach vorn

Das Vanille-Projekt ist ein wichtiges Projekt für arme Frauen in Uganda. Viele weitere Frauen engagieren sich in Frauengruppen. Der Marie-Schlei-Verein unterstützt noch weitere Frauengruppen in Uganda, z. B. bei der Pilzzucht. Die Erlöse aus dem Pilzverkauf helfen, die Geburten im Krankenhaus, aber auch die Schulbildung zu bezahlen. Andere Frauen betreiben Gemüseanbau. Diese neue und nachhaltige Bewirtschaftungsform überzeugt viele Frauen, weil Marktchancen und bessere Ernährung für sie Zukunftssicherung bedeuten. Eine weitere Partnerorganisation des Marie-Schlei-Vereins in Kasese möchte ihre Erfolge mit allen Frauen in der Region teilen. Doch die katastrophale ländliche Infrastruktur macht eine Ausweitung der Gemüseanbauausbildung von KAWOTRAC schwierig. Die Vorsitzende von KAWOTRAC Mary Nziabake: „Wir geben nicht auf. Wir müssen allen Frauen helfen. Bildung und Wissen sind Schlüssel für die Überwindung von Ungleichheit und Durchsetzung der Gleichstellung der Frauen.“ Alle Projektfrauen liegen sich begeistert in den Armen und versprechen weitere Aktivitäten.

